den Landtag die Frage, ob er überhaupt den Volksentscheid noch abwarten soll, oder ob er nicht besser daran tut, dem Volksbegehren freiwillig zu entsprechen und sich schon jetzt aufzulösen. Zur Beratung und Beschlußfassung über diese Angelegenheit wird der Landtag Ende August zu einer einmaligen Sitzung zusammentreten und wenn er richtig handeln will, so wird er nicht umhin können, sich aufzulösen, nachdem es sich klar herausgestellt hat, daß eine Umbildung der Regierung ohne Neuwahlen ebenso unmöglich ist wie eine Fortsetzung der unhaltbar gewordenen gegenwärtigen parlamentarischen Mehrheitsverhältnisse. Es ist also tatsächlich eine Zwangslage für den Landtag vorhanden, aus der es keinen anderen Ausweg gibt, als die Auflösung. Die Neuwahlen werden dann Ende Oktober stattfinden. Nach Art 6 der sächsischen Verfassung müssen die Neuwahlen spätestens am 60. Tage nach der Auflösung vollzogen werden. In der Zeit zwischen der Auflösung und der Neuwahl des Landtages ist ein Interregnum vorhanden, das zu verfassungsmäßigen Zweifeln und Bedenken Anlaß gibt für den Fall, daß Verhältnisse eintreten, die eine sofortige parlamentarische Mitwirkung nötig machen. Der alte Landtag existiert nicht mehr, da er mit dem Augenblick seiner Auflösung von der Bildfläche verschwindet, und der neue ist noch nicht geboren. Hier ist eine Lücke in der Verfassung, die ausgefüllt werden muß, indem die Befugnisse der Regierung während des Interregnums genau umgrenzt werden.

* * *

Einspruch des Reichsfinanzministers gegen die sächsische Besoldungsordnug. Wie wir hören, verhandelte das Reichsschiedsgericht dieser Tage in Leipzig über die Einsprache des Reichsfinanzministers gegen die sächsische Besoldungsordnung. Es erklärte sie mit Ausnahme der Einstufung der Amtshauptleute, Bezirksschulräte, Seminarhausmeister und Hilfsförster für begründet. Die Verhältnisse der Polizeiwachtmeister sollen einer Nachprüfung unterzogen und im Herbst nochmals verhandelt werden.

80. Geburtstag. Am heutigen Tage kann der Besitzer des Gasthauses Muldental, Gastwirt und Fleischer-Ehrenobermeister Eduard Geßner in voller Rüstigkeit im Kreise seiner Familie seinen 80. Geburtstag feiern. Hr. Geßner, der weit über Aues Grenzen hinaus bekannt ist und über 55 Jahre das Gastwirtsgewerbe ausübt und über 40 Jahre im abgebrochenen Ratskeller am Markte sein Gewerbe als Gastwirt und Fleischer ausgeübt hat, erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Aus allen Freundes- und Bekanntenkreisen gingen ihm zu seinem Geburtstage Glückwünsche und Geschenke zu. Auch wir wünschen ihm zu seinem heutigen Freudentage noch einen langen Lebensabend in Gesundheit und Wohlergehen. — Der hiesige Hausbesitzer-Verein ehrte Hrn. Geßner am heutigen Tage anläßlich seiner 25jährigen Zugehörigkeit zum Gesamtvorstande des Vereins, dessen Mitgründer er ist, durch Ernennung zum Ehrenmitgliede. Hrn. Geßner wurde heute vormittag durch eine Abordnung des Vereins diese Ehrenurkunde überreicht.

Meisterprüfung. Vor der zuständigen Meisterprüfungskommission haben sich letzthin die Schuhmacher Ernst Georgi in Aue und Julius Fraß in Bockau i. Erzgeb. der Meisterprüfung unterzogen und sie bestanden.

Arbeitsjubiläum. Ihr 25jähriges Jubiläum als Heimarbeiterin bei der Firma J. Sinn, Wäschefabrik in Aue, feierte Frau Selma Peter, wohnhaft in Schneeberg. Unter herzlichen Glückwünschen für treue Dienste wurde der Jubilarin von der Firma ein namhaftes Geldgeschenk überreicht.

Diebstahl. Aus einer hiesigen Niederlage, in der ein Zwickauer Butterhändler größere Mengen Margarine aufbewahrt hat, ist diesem nach und nach Margarine im Werte von 30000 bis 35000 Mark abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden. Eine der Tat verdächtige Aufwartefrau wurde festgenommen aber wieder auf freien Fuß gesetzt.

Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst

Platzmusik schon am Sonnabend. Wegen dienstlicher Verhinderung der Stadtkapelle am Sonntag findet die Platzmusik in dieser Woche ausnahmsweise schon am Sonnabend, den 15. Juli auf dem Markte statt. Beginn ½5 Uhr. Die Musikfolge lautet:

1. Mein Feld die Welt, Marsch — v. Blankenburg
2. Ouvertüre zur Oper Maurer und Schlosser — v. Auber
3. Dornröschens Brautfahrt, Intermezzo — v. Rhode
4. Gold und Silber, Walzer — v. Lehar
5. Phantasie aus Traviata — v. Verdi.

Turnen, Sport und Spiel.

Erzgebirgsturnen. Nur noch eine kurze Spanne Zeit trennt uns vom Gauturnfest. Es sei darum allen, die sich für die deutsche Turnsache interessieren, schon heute die Turnordnung bekanntgegeben. Die turnerischen Veranstaltungen umfassen Zwölfkampf in zwei Gruppen, Neunkampf der Altersgruppe und der Jahrgänge 1901 bis 1903, Fünfkampf, Freikampf der Jugendturner und Siebenkampf der Turnerinnen in je zwei Altersklassen, Vereinswetturnen und Turnen des Gaues. Die Reihenfolge ist so gestaltet, daß eine Steigerung in den Anforderungen und Leistungen zu erkennen sein wird und den Höhepunkt am Schlusse die allgemeinen Freiübungen bilden. Man möge diesen Aufbau ganz besonders beachten! Die Turnordnung ist folgende:

Am Sonnabend:

½2 Uhr Kampfrichtersitzung im Gambrinus.
3 Uhr Begrüßungsfeier auf dem Festplatz, anschließend Zwölf- und Neunkampf.
½5 Uhr Schwimmen im Filzteich.
7 Uhr 1500 Meter-Lauf.
8 Uhr Begrüßungsabend in der Centralhalle.

Am Sonntag

6 Uhr Fünfkampf.
½9 Uhr Dreikampf der Jugendturner und Siebenkampf der Turnerinnen.
½11 Uhr Freiübungen zum Vereinswetturnen.
1 Uhr Festzug, anschließend Begrüßung auf dem Festplatz.
2 Uhr Meisterschaftsspringen am Pferd.
½3 Uhr Riegenturnen zum Vereinswetturnen, anschließend Gemeinübungen der Turnerinnen am Barren.
½5 Uhr Faustball- und Schlagballspiele.
½6 Uhr Allgemeine Stabübungen der Turnerinnen, anschließend allgemeine Freiübungen der Turner, Siegerverkündigung.

Der Turnplan ist so reichhaltig, daß ein jeder Zuschauer vollauf zufriedengestellt werden wird. Und nun, ihr Turner, eilt in Scharen herbei und zeigt, daß die Deutsche Turnerschaft bei allem Frohsinn straffe Mannszucht übt und sich der Anordnung ihrer Führer freiwillig und freudig unterordnet, daß tadellose Ordnung und gutes Verhalten den deutschen Turner auszeichnet! Gut Heil! zur ernsten Arbeit im festlichen Gewande.

R. Jeb.

Oberplanitz, 12. Juli. Jugendliche Bilderstürmer. Eine Anzahl junge Burschen erschienen vor der Schule in Oberplanitz und begehrten vom Hausmann Einlaß in die Schulräume, um daselbst eventuell hängende Bilder von Monarchen oder sonstige antirepublikanische Zeichen zu entfernen. Auf eine Erklärung des Hausmannes, von dem Eindringen in die Schule abzulassen, da dies ohne Erfolg sein würde, zogen die Burschen wieder ab.

Annaberg, 12. Juli. 25 Jahre Pöhlbergsunterkunftshaus. 25 Jahre sind es her, seit am 12. Juli 1897 die feierliche Eröffnung des Unterkunftshauses und des Aussichtsturmes auf dem Pöhlberge stattfand.

Scheibenberg, 12. Juli. Die Feier unseres 400jährigen Stadtjubiläums steht nun dicht vor der Tür. Die Feier ist auf vier Tage, vom 15. bis 18. Juli, verteilt, und im einzelnen etwa wie folgt geplant: Sonnabend, den 15. Juli: Empfang der Gäste und Kommers, Sonntag: Festgottesdienst, Festzug, anschließend Bergfest, Montag: Schulfest, abend Marktfest, Dienstag: Ball. Möchte eine hellstrahlende Sonne den Verlauf des Festes recht begünstigen, was bisher nach Menschenkräften geleistet worden ist, verspricht, den Festtagen dankbar würdigsten Inhalt zu verleihen.

Freiberg, 12. Juli. Das versiegelte Amtszimmer des Oberbürgermeisters. In der letzten gemeinsamen Sitzung des Rates und der Stadtverordneten erhoben die Linksparteien außerordentlich heftige Vorwürfe gegen den in Bad Sulza zur Kur weilenden Oberbürgermeister Haupt sowie gegen den Freiberger Anzeiger. Oberbürgermeister Haupt solle unverzüglich zurückkehren, um in Gegenwart berufener Vertreter die von ihm versiegelten Amtsschränke zu öffnen, da darin Sachen vermutet würden die das Licht der Oeffentlichkeit zu scheuen hätten. Es wurde beschlossen, bis zur sofortigen Rückkehr des Oberbürgermeisters dessen Zimmer zu versiegeln und, falls Dienstvergehen vorliegen, das Disziplinarverfahren gegen ihn einzuleiten.

Meißen, 12. Juli. Den Nebenbuhler erschossen. In Weinböhla erschoß am Dienstag Morgen der in der Heimatdankssiedlung wohnhafte Kriegsbeschädigte Müller der hier wohnhaften unverheirateten Kontoristen Dörflein in dessen Wohnung und stellte sich nach vollbrachter Tat der Ortspolizei, die den Täter in Haft nahm. Dörflein stand seit einiger Zeit zu der Frau des Täters in sträflichen Beziehungen gestehen, und behauptete bis zuletzt, daß er andern zu Liebe sterbe.

Vermischtes.

Zu dem Explosionsunglück bei Cuxhaven wird noch gemeldet: In dem Minendepot Groden, das Dienstag nachmittag in die Luft flog, sollen sich etwa 700 Minen befunden haben, die in verschiedenen größeren und kleineren Schuppen untergebracht waren. Sämtliche Schuppen sind der Explosion zum Opfer gefallen bis auf den größten, der mit über 300 Minen angefüllt war. Die Schuppen des Depots standen alsbald in hellen Flammen. Nach den bis Mittwoch erfolgten Feststellungen ist eine Person getötet worden. Ferner wurden sieben schwer und zwanzig leicht verletzt. Die Zahl der Opfer dürfte sich nicht wesentlich erhöhen. Die Explosion soll beim Minenprüfen erfolgt sein.

Das Martyrium der Alkoholprobe. Von den Qualen des berufsmäßigen Weinkostens erzählt R. L. Guibert, ein hervorragender Sachverständiger für Weine und Spirituosen, der sich augenblicklich in Paris befindet und dort den größten Teil seiner Tage mit dem Ausprobieren der feinsten französischen Gewächse verbringt. Es ist eine furchtbar schwere Arbeit, sagt er, durchaus nicht die angenehme Beschäftigung, die man vermutet. Nach dem Kosten von 20 Weinen, besonders von Rotweinen, fühle ich immer Uebelkeit. Wenn ich eine Reihe von Schnäpsen probiert habe, dann habe ich in meinem Mund ein Gefühl, wie wenn man mir das ganze Innere der Mundhöhle mit einer Raspel bearbeitet hätte; mir ist, als wenn mir die Zunge zum Munde herausginge. Guibert schluckt niemals etwas von dem Wein hinunter, den er kostet, und nach jedem Schluck erfrischt er seinen Gaumen durch einige Tropfen Eiswasser. Er empfing die Ausfrager mitten in einer Unzahl von Flaschen, in denen die feinsten und kostbarsten Weine und Schnäpse Europas enthalten waren. Guibert ist von der Provinz Quebec als offizieller Beauftragter nach Paris geschickt worden, um alle Spirituosen, die dorthin verschickt werden, nach ihrer Qualität zu prüfen. Er muß 3000 verschiedene Sorten kosten und unterzieht sich mit dieser schwierigen Arbeit wirklich einem Martyrium.

Eine Hölz-Straße. Die Stadtverordneten von Hörde in Westfalen haben 20 Straßen umgetauft. Unter den neuen Straßennamen befinden sich Rathenau-Straße, Erzberger-Straße, Karl-Liebknecht-Straße, Rosa-Luxemburg-Straße und sogar eine Max-Hölz-Straße. Die Sozialisten und Kommunisten, die die Mehrheit haben, hatten diesen Dringlichkeitsantrag eingebracht, der gegen sämtliche Stimmen der Bürgerlichen angenommen wurde.

Haarfarbe und Ehescheidung. Welche Frauen neigen mehr zur Ehescheidung, die Blondinen oder die Brünetten? Eine amerikanische West-Zeitung hat unlängst darüber eine Rundfrage veranstaltet: Innerhalb eines Monats wurden in Los Angeles vom Gerichtshof vierundneunzig Ehen für geschieden erklärt, bei einundsiebzig auf Antrag der Frau und bei dreiundzwanzig auf Antrag des Mannes. Und von diesen einundsiebzig ehemüden Frauen waren nur fünf blond, alle übrigen hatten dunkles Haar, woraus folgt . . .

Streik der päpstlichen Garde. Die neue Zeit macht auch vor den Toren des Vatikans nicht Halt. Neulich konnte berichtet werden, daß zum ersten Male eine Frau die päpstlichen Gemächer betreten durfte, die Schaffnerin Pius des Elften, die alte Signora Linda, und heute kommt die fast noch überraschendere Nachricht, daß die päpstliche Leibgarde in einen regelrechten Streik getreten sei. Ursache natürlich Lohnstreitigkeiten. Der Vatikan muß nämlich, wie alle Welt, in der heutigen schweren Zeit sparen, die Gehälter der Leibgarde sollten daher neu geregelt werden. Da damit der Gardekommandant Graf Ceccopieri nicht einverstanden war, blieb dem Staatssekretär Gasparri nichts anderes übrig, als ihn seines Amtes zu entheben. Tags darauf folgten noch einige andere Entlassungen, nämlich zweier Wachkommandanten, die den Wachtdienst in den vatikanischen Gärten verweigert hatten. Die Dinge spitzten sich so zu, daß sich die Leibgarde unter Protest in ihre Kaserne zurückzog, wo eine Abteilung der Schweizer Leibgarde sie entwaffnen mußte.

Ein Henker, der gehenkt werden sollte. Als kürzlich in Montreal ein wegen Mordes zum Tode verurteilter Mann namens Riopel gehenkt werden sollte, erschien in einem Auto eine Schar seiner Freunde vor dem Gefängnis und drohte, dem Henker das Schicksal zu bereiten, das dem Verurteilten bestimmt war. Erst als eine größere Anzahl Polizei herbeikam, suchten die guten Freunde des Mörders das Weite. Riopel, der eine Frau umgebracht, ihren Sohn schwer verletzt und das Haus angezündet hatte, ging übrigens zum Tode, ohne zu

Letzte Drahtnachrichten.

Der Wunsch der Regierungserweiterung nach links.

Berlin, 13. Juli. Gestern nachmittag fanden im Reichstag Besprechungen der Gewerkschaften mit den sozialistischen Parteien statt, in denen die Gewerkschaften erneut ihre Unzufriedenheit mit den Beschlüssen des Ausschusses zu dem Gesetzentwurf zum Schutz der Republik zum Ausdruck brachten. Die Sozialdemokraten betonten, daß sie entgegen anders lautenden Zeitungsnachrichten unbedingt auf einer Erweiterung der Koalition nach links bestehen. Dem Reichskanzler wurde von diesem Beschluß Mitteilung gemacht. Er hat sich noch gestern abend mit dem Reichspräsidenten in Freudenstadt in Verbindung gesetzt und ihn gebeten, sofort nach Berlin zurückzukehren.

Deutsch-demokratischer Parteitag.

Berlin, 13. Juli. Der diesjährige ordentliche Parteitag der deutschen demokratischen Partei wird laut Beschluß der Vorstandssitzung vom 11. d. M. Anfang Oktober in Elberfeld stattfinden.

Antrag auf Aenderung der Ehescheidungsvorschriften.

Berlin, 13. Juli. Die deutsche demokratische Fraktion des Reichstages hat einen Gesetzentwurf zur Aenderung der Vorschriften über die Ehescheidung beantragt. § 1568 des bürgerlichen Gesetzbuches soll dadurch folgende Fassung erhalten: Ein Ehegatte kann auf Scheidung klagen, wenn eine so tiefe Zerrüttung des Eheverhältnisses besteht, daß keine begründete Aussicht auf Wiederherstellung einer dem Wesen der Ehe entsprechenden Gemeinschaft vorhanden ist.

Auch neue Posterhöhungen.

Berlin, 13. Juli. Laut Lokalanzeiger teilte der Reichspostminister in einer Sitzung des Postgebührenausschusses des Reichstages mit, daß sich das Defizit der Postverwaltung im Rechnungsjahr 1922 schon jetzt auf 11 Millionen stelle und kündigte neue Erhöhungen der Gebühren mit Wirkung vom 1. Oktober ab an. Der Sparkommissar der Reichspostverwaltung Postrat Rindeland erklärte, daß das Personal allen Bestrebungen, innerhalb des Achtstundentages eine Erhöhung der Arbeitsleistung herbeizuführen, Widerstand entgegensetze. Die vom Vereinfachungsausschuß vorgeschlagenen Maßnahmen ließen sich nicht durchführen, weil das Personal sich widersetze.

Einigung im Ruhrkohlenbergbau.

Essen, 13. Juli. Die Verhandlungen über die Streitfrage im Manteltarif für den Ruhrkohlenbergbau, die am 17. d. M. im Gebäude des Zechenverbandes unter Leitung des Reichsarbeitsministers begannen, haben gestern zu einer vollen Verständigung geführt. Die getroffenen Vereinbarungen bedürfen noch der endgültigen Zustimmung der beiderseitigen Verbände, die bis Sonnabend zu erwarten ist.

Die Spur der Rathenau-Mörder.

Berlin, 13. Juli. Wie der Vorwärts über die Verfolgung der Mörder Rathenaus mitteilt, hat sich die Genthiner Spur als nicht richtig herausgestellt. Es ist vielmehr festgestellt worden, daß sich die beiden Mörder nach dem Harz begeben haben. Sie haben in Schöningen, südlich von Helmstedt, am Dienstag übernachtet und sind am Mittwoch vormittag weitergefahren. Die Handschrift, mit der sich beide in das Fremdenbuch des Schöninger Gasthofes eintrugen, stimmt genau mit jener überein, die zuletzt in Lenzen an der Elbe als die der Mörder einwandfrei festgestellt worden ist. Beide Mörder sind weiter mit der Bahn über Quedlinburg in Richtung Thale abgefahren, haben aber kurz vor Thale den Zug verlassen. Die Polizei ist ihnen in dieser Gegend dicht auf den Fersen.

Berlin, 13. Juli. Eine Konferenz aller republikanischen Parteien im Verwaltungsbezirk Wilmersdorf hat beschlossen, zu beantragen, daß die Königsallee im Grunewald, in der Dr. Rathenau ermordet wurde, künftig Rathenau-Allee heißen soll. Außerdem soll an der Mordstelle ein Gedenkstein für den Ermordeten errichtet werden.

Willkür im besetzten Gebiet.

Berlin, 13. Juli. Nach einer Meldung der Deutschen Allgemeinen Zeitung veröffentlichte der kommandierende General der interalliierten Truppen im Bezirk Duisburg-Ruhrort eine Verordnung, durch die die ehemaligen Offiziere der deutschen Armee in seinem Befehlbereich gezwungen werden, sich vor einer von ihm zu ernennenden Kommission und zu einer von ihm bekannt zu gebenden Zeit zu melden. Jede Uebertretung dieser Vorschrift ziehe Gefängnisstrafe bis zu 1 Jahr und Geldstrafe bis zu 10000 Mark nach sich. Wie das Blatt hierzu mitteilt, sind gegen diese Verordnung, die nicht allein dem Friedensvertrag, sondern auch jeder völkerrechtlichen Gepflogenheit widerspricht, von deutscher Seite energische Vorstellungen erhoben worden.

Zusammenstoß.

Berlin, 13. Juli. Nach einer Meldung des Lokalanzeigers aus Wilhelmshaven kam es beim Sommerfest der Siegfriedmitruppe in Varel in Oldenburg zu einem Zusammenstoß mit Arbeiterturnern, wobei mehrere Personen Verletzungen erlitten.

Cholerafälle in Rumänien.

Wien, 13. Juli. Wie aus Bukarest gemeldet wird, sind in der Umgebung der rumänischen Hauptstadt 5 Fälle von asiatischer Cholera festgestellt worden. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß die Krankheit von einem Soldaten eingeschleppt worden ist, der aus dem an Rußland grenzenden Gebiet Bessarabiens gekommen war. Es sind strenge Maßnahmen getroffen, um die Verschleppung der Seuche in die Hauptstadt zu verhüten.